

**Anita R. (93 J.)**  
6.3.2021

„Bei meinen Großeltern bin ich in Dresden aufgewachsen. Als ich 12 Jahre alt war, heiratete meine Mutter einen Potsdamer und zog von Dresden nach Potsdam zu ihm. Allerdings musste er in den Krieg ziehen, wurde dann vermisst und kam nie wieder zurück. Ein Telefon gab es zu DDR-Zeiten nicht, aber brieflich konnten wir uns verständigen. So schrieb ich meiner Mutti regelmäßig Briefe, die ich immer mit bunten Bildern umrahmte. ... Meine Schulferien verbrachte ich immer in Potsdam. ... Das [Stadt]Schloß ist mir noch in guter Erinnerung, ebenso der Kanal am Platz der Einheit. ... Als ich älter wurde, eine Familie gründete und wir nach langer Wartezeit einen Trabant unser Eigen nennen dürften, haben wir regelmäßig meine Mutti in Potsdam aufgesucht. Meine Mutti war in Potsdam als „Trümmerfrau“ in den ausgebombten Gegenden tätig, hat geholfen, wo sie konnte. Vom Mauerbau 1961 habe ich in Dresden erfahren, jedoch besaß ich selber keine Angehörigen oder Freunde in Westdeutschland wie so viele andere, die aber leider keinen Zugang zueinander mehr hatten. ... 1978 bin ich nach Potsdam gezogen, denn meine Kinder haben sich verheiratet und wohnen in anderen Städten, und mein Mann hat sich von mir getrennt.... Die Stadt Potsdam ist inzwischen meine Heimat geworden, ich fühle mich hier wohl und muss der Stadt für manche Zuwendung danken... Und heute? Da sprechen wir von dem Corona-Virus und wie wir uns schützen müssen. Alles halte ich ein. Normaler Weise kann ich nicht klagen, bekomme regelmäßig meine Rente überwiesen und habe zu Hause immer meine Beschäftigung. Nur kann ich im Moment meine Familie nicht empfangen, die alle außerhalb wohnen... Da hatte ich eine kuriose Idee, habe fünf Tage gefeiert mit je einer Freundin. Das war etwas ganz anderes und besonderes, es wurden andere Gefühle frei und mir hat alles sehr gut getan. ... Doch weil ich schon immer gern schreibe, habe ich die Geburtstagsabläufe für meine Familie aufgeschrieben und in Briefen verschickt. Darüber haben sich alle sehr gefreut und konnten in Gedanken auch daran teilnehmen.“

*Anita*

